

Zeichenprogramm für Chemie

Beitrag von „O. Meier“ vom 13. Februar 2018 11:23

[Zitat von SwinginPhone](#)

Wie ich schon schrieb, sind es zwei unterschiedliche Konzepte. Bei dem einen muss man sich damit beschäftigen, bei dem anderen kann man [pfuschen](#).

Ja, ich glaube das ist der wesentliche Unterschied. Ich bin doch eher dafür, sich mit einer Sache zu beschäftigen. Wenn man mit LaTeX anfängt, muss man erstmal was lesen. Da erfährt man dann auch, dass man z.B. ein Fontencoding einstellen muss. Dann macht man das (oder der Editor hat's schon getan). Wer möchte, bekommt auch erklärt, warum man das muss.

Word & Co. begrüßen dich mit einer leeren Seite und vermitteln den Eindruck, man müsse nur ein bisschen tippen und ein paar Knöpfe drücken. Und so sehen die Druckwerke dann auch aus. Aus dem Gewurstel-Modus kommt man denn schlecht wieder raus.

Wenn die erste Zeile in meinem Quellcode die Festlegung der Dokumentenklasse ist, muss ich wissen, was für einen Text ich überhaupt schreiben will. Darüber informiere ich das Programm. Bei einer Textverarbeitung kommt es einem so vor, als ob man mit der gleichen Einstellung sowohl einen Brief als auch ein Buch schreiben kann. Machen manche auch.